

›CADORO‹

Zentrum für Kunst und Wissenschaft in Mainz

PRESSEMITTEILUNG

11. November 2014



Seite 1/7

NEU-ERÖFFNUNG DER ›CADORO‹

Die Ausstellung ›Towards the Future – der Zukunft entgegen‹

Es ist vollbracht! Nach einer Vorbereitungszeit von nahezu einem Jahrzehnt hat Dr. Dorothea van der Koelen, Gründerin der gleichnamigen Galerie (1979) vor 35 Jahren in Mainz, nun ihren Traum verwirklicht und schließlich **am 2. November 2014**, ihre ›CADORO‹, das neue ›Zentrum für Kunst und Wissenschaft‹ **in Mainz eröffnet**.

Mit Grußworten der Ministerin für Kultur und Bildung **Doris Ahnen** und der Kultur- und Baudezernentin **Marianne Grosse** und in Anwesenheit von mehr als 600 Festgästen wurde die ›CADORO‹ in der August-Horch-Str. 14 (Industriegebiet MZ-Hechtsheim) der internationalen Kunstöffentlichkeit mit Künstlern, Sammlern, Kuratoren, Journalisten, Museumsleitern, Kunsthistorikern und sonstigen Freunden der Kunst präsentiert. Den musikalischen Beitrag lieferte **Martha Cohen**, 1. Violine an der Staatsoper im Schillertheater Berlin, den Festvortrag formulierte **Prof. Dr. Matthias Müller** vom Kunsthistorischen Institut der Johannes-Gutenberg Universität in Mainz und Mitglied im Kuratorium der ›van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft‹

Die ›CADORO‹

Konzipiert ist die CADORO als **Schaulager**, dient aber zugleich als **Forschungs-Einrichtung**. Das Gebäude besteht aus einem 3-teiligen Baukörper in 3 Etagen mit vorgesetztem Glasanbau. Das lichtdurchflutende Glas-Foyer auf der Nordseite mit seinen zwei versetzt angeordneten Treppen-Spiralen dient als Treppenhaus. Jede Etage besitzt einen Ausstellungsraum von ca. 135 – 150 m² und ein Lager von ca. 450 – 500 m². Gesamthöhe beträgt 15 m, Gesamtfläche ca. 1.850 m² auf einem Grundstück von 1.881 m².

Der **EG-Bereich** dient der **Galerie Dorothea van der Koelen** für Lager und Präsentationen. Hier gibt es auch eine Freifläche für Empfänge, Vorträge etc., sowie die Garderobe und eine kleine Küche.

Im **OG** sind die Sammlungsbestände der **van der Koelen Stiftung** für Kunst und Wissenschaft untergebracht, sowie das etwa 200.000 Publikationen umfassende Buchlager des **Chorus-Verlages**. In der Stiftungsetage ist neben Präsentations- und Veranstaltungsraum und Lager eine zusätzliche **Forschungsabteilung mit Präsenzbibliothek** eingerichtet.

Kontakt: Dr. Dorothea van der Koelen · dvd@zkw.vanderkoelen.de · galerie@vanderkoelen.de
Tel. +49 - (0)6131 - 3 46 64 · Fax. +49 - (0)6131 - 36 90 76 · Mob. +49 - (0)171 - 4 208 280
www.galerie.vanderkoelen.de und unter www.zkw.vanderkoelen.de und auf **Facebook**.

›CADORO‹

Zentrum für Kunst und Wissenschaft in Mainz

PRESSEMITTEILUNG

11. November 2014



Seite 2/7

Das **DG** ist der Mainzer Künstlerin **Lore Bert** vorbehalten, die dort – neben ihrem Hauptlager mit mehr als 3.000 Kunstwerken und den zahlreichen Publikationen zu ihrem Werk – auch ein Atelier und einen eigenen Showroom hat.

Die Grundsteinlegung fand am 13. Mai 2013 statt. Am 29. September 2014 erfolgte die Bauabnahme. Am 2. November fand die feierliche Eröffnung statt.

Für Dr. Dorothea van der Koelen erfüllt sich damit ein weiterer wichtiger Lebenstraum in ihrem Tun und Wirken für die zeitgenössische Kunst, ihre Präsentation, ihre Rezeption und letztlich ihre Distribution. Mit diesem Gebäude finden Kunst und Bücher aus ihrem Sammlungsbestand ein finales Zuhause in ihrer Heimatstadt Mainz.

Die Stifterin und Bauherrin

Dr. phil. Dorothea van der Koelen (* am 6.4.1960) eröffnete am 24. Oktober 1979 ihre **erste Galerie** in ihrem Elternhaus in Mainz-Bretzenheim, Hinter der Kapelle 54, wenige Monate nach ihrem Abitur an dem Humanistischen Rabanus-Maurus-Gymnasium in Mainz. Ein Jahr später, im WS 1980/81 begann sie ein **Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Buchwissenschaft** an der Johannes-Gutenberg Universität in Mainz, das sie 1993 mit einer Promotion über *Das Werk Heinz Gappmayrs* abschloss. Bereits 1986 gründete sie mit der Katalogreihe *Dokumente unserer Zeit* den van der Koelen Verlag für Kunstbücher, der seit 1989 auch die *ZEITRAUM-Zeitung für aktuelle Kunst* heraus gibt. 1988 eröffnete sie als zweiten Standort die Ausstellungs-**Halle Dammweg** im Industriegebiet von MZ-Laubenheim und gründete 1995 mit ihrem Bruder Martin van der Koelen den inzwischen renommierten **Chorus-Verlag** für Kunst und Wissenschaft, der sich auf Werkverzeichnisse spezialisierte. 2001 schließlich folgte die Eröffnung ihrer 3. Galerie **La Galleria** in Venedig – von da an ihre zweite Heimat. 2003 hat sie zudem die gemeinnützige **van der Koelen Stiftung** gegründet.

Die ›**van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft**‹ wurde zum einen gegründet, um Theorie und Praxis in der zeitgenössischen Kunst zusammen zu bringen, zum anderen, um den Dialog der Kulturen zu fördern. Bildung soll mit Ausbildung fusioniert werden, Wissenschaft und Wirtschaft sollen zusammen finden und symbiotische Beziehungen eingehen. **Geisteswissenschaftliche Kenntnisse** der Studenten sollen um **praktische Fähigkeiten** erweitert werden. Nachwuchsförderung ist das Programm. Nach mehr als 500 Ausstellungsprojekten in 25 Ländern dieser Welt, zahlreichen Kunst-am-Bau-, bzw. Kunst-im-öffentlichen-Raum-Projekten, sowie der Veröffentlichung von mehr als 150 Publikationen zur zeitgenössischen Kunst möchte die Galeristin, Kunsthistorikerin, Verlegerin und Kuratorin ihre Erfahrungen mit zeitgenössischer Kunst und Künstlern an die nachfolgenden Generationen weiter geben.

Kontakt: Dr. Dorothea van der Koelen · dvd@zkw.vanderkoelen.de · galerie@vanderkoelen.de
Tel. +49 - (0)6131 - 3 46 64 · Fax. +49 - (0)6131 - 36 90 76 · Mob. +49 - (0)171 - 4 208 280
www.galerie.vanderkoelen.de und unter www.zkw.vanderkoelen.de und auf [Facebook](#).

›CADORO‹

Zentrum für Kunst und Wissenschaft in Mainz

PRESSEMITTEILUNG

11. November 2014



Seite 3/7

Nach 35 Jahren... ›der Zukunft entgegen‹

Nach legendären Ausstellungen wie ›Vorstellungsrealitäten‹ (1995), ›Wasser – Sand – Weite‹ (2002 in den Vereinigten Arabischen Emiraten), ›Apriori‹ (2004 zum 25-jährigen Galeriejubiläum) oder ›When Ideas become Form‹ (2009 zum 30-jährigen Galeriejubiläum) hat die Galeristin ihre Eröffnungsausstellung jetzt betitelt: ›Towards the Future – der Zukunft entgegen‹. 27 Künstler aus 11 Ländern nehmen teil (aus Belgien, China, Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, Niederlande, Österreich, UAE und den USA); aus Deutschland kommt nur ein Drittel der beteiligten Künstler.

Mit ihrem Ausstellungstitel will Dorothea van der Koelen signalisieren, dass die zukünftigen Tätigkeiten in ihrem neuen Haus – der CADORO (*Casa Dorothea*) – mit ihren verschiedenen Räumlichkeiten, weit über den bisherigen Galerie und Verlags-Betrieb hinaus gehen können und sollen. Dafür bietet vor allem die neue Stiftungsebene ausgezeichnete Möglichkeiten.

Ausstellung – Außenbereich

Im Außenbereich werden die Besucher zunächst begrüßt von **Jens J. Meyers** Tuchplastik ›Doppelbogen‹, aus zahllosen dreiecksförmigen, segelartigen weißen Tüchern, die zwischen zwei Halbbögen gespannt sind und im Spiel des Windes ihre kinetischen Möglichkeiten offenbart.

Die neu und eigens zur Ausstellung entstandene kreisförmige blauleuchtende ›Brainwave‹ mit etwa 5 m Durchmesser, von **Jan van Munster** an der Außenfassade montiert, symbolisiert die **Konzentration von Gedanken**, ein Energiefeld, das die Kraft des Geistes sichtbar macht.

Ebenfalls im Außenbereich auf der Westseite des Gebäudes, dessen Blick sich in die große weite Landschaft öffnet, befinden sich Metall-Skulpturen von **Martin Willing** und **Hellmut Bruch**; auch diese mit Bezug zum Neubau. Denn für ein solches Bauprojekt, muss man manchmal physikalische Gegebenheiten scheinbar außer Kraft setzen, wie Martin Willing es in seinen schwebenden Konstruktionen aus Aluminium und Titan tut, sich durch Probleme und Widerstände hindurch schlängeln wie beim ›Schlängelnden Band‹ und auf mehreren Ebenen simultan aktiv sein wie die einzelnen Elemente der ›Dreibandscheibe‹, um am Ende ein (möglichst) vollkommenes Resultat zu erzielen, wie die Form einer ›Kugel‹ es beispielsweise ist.

Der Österreicher **Hellmut Bruch** hat seine mehr als 13 m lange Edelstahlskulptur ›Pneuma‹ mit nach Mainz gebracht und auf der Terrasse der CADORO positioniert. Zu Form wird hier eine Bewegung, die woher kommt und wohin führt, vielleicht in die **Zukunft ??** In jedem Fall, braucht es einen langen *Atem* (Pneuma).

Kontakt: Dr. Dorothea van der Koelen · dvdk@zkw.vanderkoelen.de · galerie@vanderkoelen.de
Tel. +49 - (0)6131 - 3 46 64 · Fax. +49 - (0)6131 - 36 90 76 · Mob. +49 - (0)171 - 4 208 280
www.galerie.vanderkoelen.de und unter www.zkw.vanderkoelen.de und auf [Facebook](#).

›CADORO‹

Zentrum für Kunst und Wissenschaft in Mainz

PRESSEMITTEILUNG

11. November 2014



Seite 4/7

Ausstellung – Glasfoyer

Im Glashaus-Foyer, durch das man den Bau betritt, empfangen den Besucher die *Documenta*-Stühle ›*Fairytales*‹ von **Ai Weiwei**, zusammen mit Arbeiten von **Guang Yao Wu** und **Lawrence Weiner**.

Zu den besonders eindrucksvollen Werken, die **in direktem Bezug zum Ausstellungsthema** stehen oder gar eigens entstanden sind, gehört zuallererst die großartige, sich an der 14 m hohen Glasfassade im Eingangsbereich der ›CADORO‹ widerspiegelnde Text-Arbeit ›*After Here & There*‹ von **Lawrence Weiner**, dem amerikanischen Altmeister der Konzeptkunst, der mit seinen ›*Statements*‹ 1969 die Kunstwelt revolutionierte, indem er die Bedeutung der Idee eines Kunstwerkes **vor** seine Realisierung setzte. Sein Werk verweist ganz deutlich auf die neue Örtlichkeit, in der die Kunstwerke und Bücher, aber auch die Aktivitäten Dorothea van der Koelen mit der Kunst ein neues Zuhause gefunden haben, gewissermaßen seßhaft geworden sind, *nachdem* sie *hier & dort* auf der Welt unterwegs waren.

Die Installation ›*Kenosis*‹ mit Mikrofonhülsen des chinesischen Künstlers **Guang-Yao Wu**, deren Licht- und Schattenspiel sich zu jeder Tageszeit verändert, wird aus verschiedenen Blickwinkeln sehr unterschiedlich wahrgenommen. Mit dem Einfachen zum Komplexen zu gehen – das ist der Weg, den Guang Yao Wu in seiner Kunst nimmt. Seine Grundform ist das Ei, seine Grundfarbe schwarz, sein Grundmaterial Schaumstoff. Mit ihnen bildet er seine Reihen. Aus den Reihen werden große Formen auf der Wand, vor der Wand – auf der Fläche und im Raum zugleich. Guang Yao Wu arbeitet wie ein alter Konstruktivist, wenn er auf der Wand die schwarzen Eier in Reihen zu großen Formen zusammensetzt. Es scheinen einfache geometrische Grundformen zu sein, aber diese Formen sind fiktiv; allein unsere Seherfahrung lässt sie entstehen. Der Wechsel des Standorts, der Wandel des Blickes führt uns sogleich zur Erkenntnis, dass es das Feste nicht gibt.

Thema des Wandels und der Veränderung und damit **Zukunftsweisend** ist auch das ›*Mare Verticale*‹, die 6 m hohe Video-Skulptur in Form eines Venezianischen Sanpiero-Bootes, des Wahl-Venezianers **Fabrizio Plessi**. Steht man davor und sieht das digitale blau leuchtende Wasser vorbei fließen, entsteht der Eindruck als trüge ein das Boot in die Ferne. Ein Heraklith-Verweis auf das Sein, das im Werden ist – das ewige *Panta Rhei* – wird hier ins Bild gesetzt.

Ausstellung – EG

Auch die eigens für die Ausstellung entwickelte Lichtarbeit von Michel **Verjux**, der immer

Kontakt: Dr. Dorothea van der Koelen · dvd@zkw.vanderkoelen.de · galerie@vanderkoelen.de
Tel. +49 - (0)6131 - 3 46 64 · Fax. +49 - (0)6131 - 36 90 76 · Mob. +49 - (0)171 - 4 208 280
www.galerie.vanderkoelen.de und unter www.zkw.vanderkoelen.de und auf [Facebook](https://www.facebook.com/zkw.vanderkoelen).

›CADORO‹

Zentrum für Kunst und Wissenschaft in Mainz

PRESSEMITTEILUNG

11. November 2014



Seite 5/7

‘in situ’ arbeitet, ist in gewisser Weise veränderlich, lenkt den Blick des Betrachters auf etwas, das er sonst (wahrscheinlich) nicht wahrnehmen würde. Verjux selbst beschreibt das so: *„Ich benutze Licht, aber es ist Licht in Aktion, in der unmittelbaren Umgebung des Menschen, zum Beispiel in einer Ausstellungs-Präsentation, die von jedem Betrachter in einer besonderen und individuellen Art wahrgenommen wird, während er sie durchschreitet. Etwas zu erleuchten bedeutet immer auch etwas zu zeigen...“*. Sein gebrochener Licht-Halbkreis, projiziert auf die das Lager abtrennende Zwischenwand im EG, könnte sich als Licht deuten lassen, das eine neue Zukunft einleuchtet wie die aufgehende Sonne einen neuen Tag beschreibt.

Das Transparent von Patrick **Mimran** ›*Art doesn't have to be ugly to look clever*‹, gegenüber positioniert, hingegen verweist deutlich auf die Vorliebe der Galeristin für ‘schöne’ Kunstwerke. Für sie ist Schönheit in der Kunst nicht eine Begleiterscheinung, sondern die Determinante schlechthin.

In den neuen 5,20 m hohen Räumen der Galerie im **Erdgeschoss** setzt sich die Ausstellung mit **meist großformatigen Werken** fort, wie das farbenfrohe Glasbild ›*Cadre Décadré*‹ von **Daniel Buren** oder die 77-teilige Arbeit ›*DDR-Naturaquarelle*‹ von **Mario Reis**, die kurz nach dem Mauerfall vor 25 Jahren entstand und rückwirkend betrachtet den Aufbruch der DDR in eine ‘neue **Zukunft**’ markiert.

Neben der 10-teiligen Arbeit ›*Colours*‹ von **Heinz Gappmayr**, dem wichtigsten Vertreter Visueller Poesie in Österreich, der die Beziehung zwischen Vorstellung und Wahrnehmung untersucht und dabei feststellt, dass das Gedachte stets über das Reale hinaus geht, zeigt **François Morellet**, der französische Altmeister der konkreten Kunst, der wie er sagt die Geometrie liebt, aber noch lieber sie über den Haufen wirft, seine Neonarbeit ›*Dechrochage*‹ und gibt damit einen Hinweis darauf, dass man (irgendwo) etwas abbauen muss, um es woanders wieder aufzubauen, was wieder auf den mit der CADORO vollzogenen Ortswechsel verweist.

Im Zentrum des EG-Ausstellungsraumes liegen die beiden Granit-Kugeln von **Jan van Munster**. Der holländische Energie-Künstler sammelt hier alle Kräfte im Stein; das Leben ist bipolar. „Zwischen Ruhemasse und Lichtgeschwindigkeit suchen wir das ideale Mittel unserer Gleichung...“ schreibt der Schriftsteller Hanns-Josef Ortheil. ›*Plus und Minus*‹, Alles und Nichts ist in der Kunst enthalten, die nicht selbst interpretiert, sondern alle Deutungen offen läßt.

Vera Röhm hat eine 2,60 m große ›*Winkel-Ergänzung*‹ aufgestellt, nach den Prinzipien des ›klassischen Kontrapost‹ der alten Griechen, mit dem es gelingt, zugleich Last und Unbeschwertheit, Ruhe und Bewegung sowie Gebundenheit und Freiheit eines (menschlichen) Körpers auszudrücken. Zu dieser Dialektik tritt in den ›*Ergänzungen*‹ von Vera Röhm die Symbiose aus Natur und Kunst (indem die zerbrochene Natur von der Kunst wiederhergestellt, ergänzt

›CADORO‹

Zentrum für Kunst und Wissenschaft in Mainz

PRESSEMITTEILUNG

11. November 2014



Seite 6/7

wird), und so aus der Destruktion eine Poesie der Konstruktion wird.

Während der amerikanische Konzeptkünstler **Joseph Kosuth** mit seiner leuchtenden Neonarbeit ›Colours of Places‹ ganz allgemein auf die Farben des Ortes verweist, thematisiert der junge Belgier **Arne Quinze** in seinem Tondo-förmigen ›Bidonville‹-Relief einen Städtebau der besonderen Art.

Auch Künstler und Werke, die kaum oder gar nicht im bisherigen Galerieprogramm vertreten waren, sind in der Ausstellung vertreten. Dazu gehören neue Wachsarbeiten des Japaners **Kisho Mwakajyama** ebenso wie die in Rottönen gehaltenen Farbboxen ›Shark Valley‹ des Niederländers **Rene Rietmeyer** oder die filigrane Drahtskulptur ›Turmbau IV‹ des Ulmer Künstlers **Michael Danner**.

Ausstellung – 1. OG

Im 1. Obergeschoss des Zentrums für Kunst und Wissenschaft ›CADORO‹ werden besondere **Highlights aus der** umfangreichen, mehr als 700 Werke umfassenden **Sammlung der ›van der Koelen Stiftung** für Kunst und Wissenschaft‹ gezeigt, die von der Stifterin, großzügigen Spendern oder den Künstlern selbst im Laufe der Jahre geschenkt wurden: u. a. das poetische Gemälde ›Ein Moment Monet‹ von **Karl-Heinz Adler**, dem wichtigsten Vertreter der konkreten Kunst in der ehemaligen DDR, oder das Licht-Relief ›Triangle‹ des arabischen Konzeptkünstlers **Mohammed Kazem** beispielsweise, der im vergangenen Jahr auf der 55. Kunst-Biennale von Venedig den Länderpavillon der Vereinigten Arabischen Emirate mit einem wunderbaren Multi-Media-Werk bespielte.

Ein frühes weißes Gemälde aus den 60er Jahren von **Raimund Girke** ist neben der Glas-Arbeit ›No Number (#16)‹ von **Joseph Kosuth**, dem Wittgenstein-Anhänger und amerikanischen Pionier der Konzeptkunst zum Thema ›Zahlen‹ zu sehen, aber auch von **François Morellet** und **David Rabinowitch** sind bedeutende Arbeiten dabei.

Von **Heinz Gappmayr**, dem 2010 verstorbenen Meister visueller Poesie in Österreich, der der Stiftung schon zu Lebzeiten mehr als 100 Textbilder überschrieben hat, ist eines seiner berühmten ›Zeit‹-Bildtexte ausgestellt und von **Mario Reis** ein konzeptuelles Leinwand-Bild aus den 70er Jahren. Es stammt aus einem Zyklus von Bildern, den der Künstler vor einigen Jahren, zusammen mit etwa 200 Papierarbeiten der Stiftung geschenkt hat.

›CADORO‹

Zentrum für Kunst und Wissenschaft in Mainz

PRESSEMITTEILUNG

11. November 2014



Seite 7/7

Ausstellung – 2. OG

Im 2. OG schließlich residiert die international hochgeschätzte Künstlerin **Lore Bert**, die nach mehr als 250 Einzelausstellungen in 26 Ländern dieser Erde, darunter mehr als 40 Museumsausstellungen und 3 Biennalen, nun in der CADORO sesshaft geworden ist und hier ihr neues Atelier aufgeschlagen hat. Mit ihren 3 Assistenten arbeitet sie dort an neuen Werken, hat aber zugleich einen eigenen **Showroom**, in dem sie derzeit neben den ›Platonischen Körpern‹ in Spiegeloptik und einigen der *Biennale*-Bilder ihre jüngsten Bilderergebnisse präsentiert wie das großformatige ›Lilien‹-Bildobjekt mit Blattgold und Japanpapier oder den immer umfangreicher werdenden Zyklus aus kleinerformatigen Wachspapier-Collagen mit Blattgold, die alleamt in diesem Jahr entstanden sind.

Von dem durch ein Oberlicht hell leuchtenden **Atelierbereich** fällt der Blick auf ihr umfangreiches **Lager** in dem sich ihre Bilder, Zeichnungen und Skulpturen befinden, wie auch die zahlreichen, inzwischen mehr als 100 verschiedenen Publikationen, die in den letzten 40 Jahren erschienen sind und ihr Werk dokumentieren.

Als die 2013 ausgewählte Teilnehmerin der **55. Kunst-Biennale in Venedig** in den Prunksälen der alterwürdigen ›Biblioteca Nazionale Marciana‹, in einem Flügel des Correr-Museums am Markusplatz ihre vielbeachtete Ausstellung ›Art & Knowledge. Der Geist des Ortes in den Platonischen Körpern‹ zeigte, brachte diese mehr als 100.000 Besucher und wurde als eines der Top 10 Kulturereignisse in diesem Sommer in Italien ausgezeichnet. Noch heute zeugen das **großformatige Alu-Dibond-Foto** im Atelierbereich und die Spiegelskulpturen im Ausstellungsraum von diesem Erfolg, und das **8 Meter breite Transparent**, das 6 Monate am Markusplatz in Venedig hing, schwebt heute im Inneren über der großzügigen Doppeltür, die zugleich einen Blick in die Weite der Felder erlaubt.